

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Beleg-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 39.

Sonnabend, den 1. April 1905.

9. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Verammlung findet am Kontrolltag Annaburg am Montag, den 3. April er. vormittags 9³⁰ Uhr im Gasthof zum Goldenen Ring statt.

Zur Bewöhnung derselben sind sämtliche von den Garde- und Linien-Truppenteilen sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1904 bis einschließlich 1892, alle zur Disposition beurlaubten und wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassene Mannschaften sowie sämtliche Ersatzreservisten der vorherbezeichneten Jahrgänge verpflichtet.

Diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1893, deren Dienstverhältnis in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 erfolgte, die 4-jährig freiwilligen der Marine, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche drei Jahre aktiv gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eintraten, sind von der Frühjahrs-Kontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbst-Kontrolle bezügl. ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen.

Bereitungen von den Kontrollverammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden und sind diesbezügliche Befehle unter Befügung des Militär- bezw. Ersatzereverpasses sowie des Führungszugriffes rechtzeitig an das Hauptmeldeamt zu Torgau einzureichen.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentbehrliches Aussehen die gesetzliche Strafe zur Folge.
Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militär- und Ersatzereverpass sowie sein Führungszugriff mit zur Stelle zu bringen hat.
Annaburg, den 21. März 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche im Jahre 1904 auswärtig geboren sind, hat zur Aufnahme in die Impfliste bis Sonnabend den 1. April er. im Büreau des Unterzeichneten zu erfolgen.
Annaburg, den 27. März 1905.
Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Bei dem Galadiner im Schlosse Ajuda am Montag brachte zuerst König Karlos einen Trinkspruch aus, indem er seiner Freude über den Besuch Kaiser Wilhelms Ausdruck verlieh und betonte, der Empfang, der ihm in der Hauptstadt bereitet worden sei, beweise, wie hoch der Kaiser von der Bevölkerung Portugals geschätzt werde. Der König sprach den Wunsch aus, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Nationen immer enger knüpfen möchten und trank auf das Wohl des Kaisers und des Kaiserlichen Hauses und die Wohlfahrt Deutschlands. Der Kaiser dankte dem König für die ihm gewidmeten Worte, gab seiner Dankbarkeit für den ihm bereiteten Empfang Ausdruck und gab auch seinerseits den Wunsch kund, die Beziehungen zwischen den beiden Nationen zum Besten des Friedens und der Zivilisation immer enger geknüpft zu sehen. Der Kaiser trank auf das Wohl des Königs, der Königin und der königlichen Familie und auf das Gedeihen Portugals. — Kaiser Wilhelm und König Karlos begaben sich Dienstag abend in die Gala-Oper im königlichen Theater San Karlos. Die ganze Stadt, besonders die Feststraße, war glänzend illuminiert. Ganze Straßenzüge waren von Perlenschnüren elektrischer Glühkörper laubenerartig überzogen und überall Kaiserkrone und Namenszüge überstrahlt. Im Theater wurde den Majestäten von der Visitation Gesellschaft ein glänzender Empfang bereitet. Auf den Plätzen konzertierten Kapellen, die immer wieder die beiden Nationalhymnen spielten.

— Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzen Gisel-Friedrich und Oskar begaben sich am Mittwoch nachmittag, wie aus Taormina gemeldet wird, nach Capo Sant Andrea, verließen dann die Wagen, nahmen dort den Thee ein und kehrten zu Fuß nach Taormina zurück.
— Das deutsche Schulschiff „Hertha“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord ist Mittwoch mittag in Neapel eingetroffen.

— Ueber die Empfangsvorbereitungen für den Kaiserbesuch in Langer meldet der Korrespondent des „Journal“: Die Vorbereitungen übertreffen alles, was man vorhersehen konnte. Ueberall herrscht emsige Tätigkeit. Bänke, Dächer, Terrassen, Mauern und selbst Rinnen werden frisch geweißt. Der ganze Weg, den der Kaiser zurücklegt, ist neu gepläpelt. Die Landungsstelle ist mit einer Ballustrade umgeben, die mit Lorbeer- und Myrten dekoriert wird. In den Wäldern und Gärten sieht man Gurländer, viele Trümbhogen sind schon errichtet, aber es wird die Zeit mangeln, um alle, die geplant worden sind, zu bauen. Die Bevölkerung sieht mit Begeisterung den Vorbereitungen zu, und Mittwoch nachmittag sah man auf der Promenade eine ungeahnte Anzahl eleganter Toiletten. In ganz Marokko ist der Wiederhall dieses Belüchtes enorm. Die Eingeborenen verjüngen, die Situation zu begreifen und sagen sich, daß der Mann, für den man so ungeheure Ausgaben macht, der mächtigste Souverän der Welt sein müsse.

— Obwohl die Einzelheiten der Kaiserfahrt über den 5. April hinaus noch nicht genau feststehen, läßt sich doch als höchstwahrscheinlich annehmen, daß der Kaiser auch mit Mitgliedern der griechischen Königsfamilie zusammentreffen wird.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist in Dongkong eingetroffen. Der Gouverneur gab zu Ehren des Prinzen ein Frühstück.

— Die Tierereien des Reichstages werden, wie in Reichstagskreisen verlautet, am 5. April beginnen, nachdem er am Dienstag die zweite Lesung des Stats beendet hat.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wüstrow.

(Nachdem verboten.)

„Es tut mir leid,“ erwiderte Willmann mit Bedauern, „daß ich nur auf meinem sechsen geäußerten Standpunkt stehen bleiben kann.“

„Es sind bei Ihnen,“ fuhr der Richter fort, eine Anzahl Briefe gefunden worden.“

Willmann fuhr zusammen und suchte vergeblich seinen Schreien zu verbergen.

„In einem Briefe,“ sprach der Richter weiter, „stehen die Worte: „Ich freue mich herzlich, daß nun von dir und deinem Vater die drückende Geldsorge genommen ist.“ Was können Sie hierzu äußern? Zunächst: wo ist Ihr Vater und wo hält er sich auf?“

In demselben höflichen bestimmten Ton wie zuvor erwiderte Willmann: „Verzeihen Sie, Herr Landgerichtsrat, daß ich auch hierauf nicht antworte! Ich bin ungeschuldig, ich glaube sicher, meine Schuld läßt sich nicht beweisen, aber auch wenn ich auf Indizien hin verurteilt werden sollte, so zwingen mich doch Gründe, selbst dem Gerichte gegenüber Schweigen zu bewahren.“

„Sie haben es sich dann selbst zuzuschreiben,“ sagte der Untersuchungsrichter, „wenn Sie vor den Geschworenen erscheinen müssen.“

„Ich weiß dies!“ sagte Willmann bescheiden und fest und ließ sich abführen.

Wer ist Willmanns Vater? Diese Frage beschäftigte das Gericht zunächst. Die in der Stadt lebenden Träger dieses Namens wiesen leicht nach, daß sie mit dem Oberlehrer nicht verwandt waren. Die Bekannten des Lectoren hatten stets von ihm gehört, daß seine Eltern vor langen Jahren gestorben seien und daß er seine Erziehung Verwandten verdanke.

Das Gericht leitete nun Recherchen ein, um die Herkunft des Oberlehrers festzustellen, ein Bemühen das dieser, seinem bisherigen Verhalten treu, nicht im mindesten unterließ.

Als der Kommissar Rasch den Oberlehrer Willmann zum erstenmale aufsuchte, war ihm — wie erinnerlich — ein älterer Mann aufgefallen, der sich in dessen Wohnung aufhielt. Der ergraute, etwas gebückt gehende Mann begab sich als Rasch zum Oberlehrer zurückkehrte, langsam die Treppe hinab und ging durch die Straßen dahin, bis er zu seinem Gurdiele, einem alten Hause, gelangte, daß in einer von ärmlichen Leuten bewohnten Straße lag.

Als er in das einfach möblierte Zimmer trat, daß er bewohnte, fand er einen Brief auf dem Tische. Er öffnete ihn und las: „Wie ich erfahren habe, fertigen Sie Abschriften gut und sauber. Ich habe nun einen größeren Auftrag für Sie, muß Sie aber bitten, sich heute Abend pünktlich halb neun Uhr in der Restauration zu den „drei Raben“, Klugestraße, einzufinden. Achtungsvoll Karl Menzel.“ Der ältere Mann verzehrte nun sein einfaches

Abendbrot dessen Bestandteile er sich größtenteils unterwegs gekauft hatte, und machte sich ein viertel nach acht Uhr auf den Weg.

Als er aus der Haustür trat, bemerkte er nicht, daß ihn ein ziemlich großer, vollbartiger, in einfache Tracht gekleideter Mann beobachtete, bis er seinen Blicken entwich. Dieser Mann stieg nun die Treppe empor, öffnete vermittelst eines Dietrichs die Tür des Ausganges und begab sich in dessen Zimmer, wo er sich am Bette zu schaffen machte; eine Blendlampe, die er öffnete, leistete ihm hierbei gute Dienste.

Hierauf löschte er die Laterne, begab sich auf den schlechtbeleuchteten Hausflur zurück, ging die Treppe hinunter und verließ das Haus. An einer einsamen Stelle nahm er dann den Vollbart ab und steckte ihn in die Tasche. Nach einer Stunde kehrte der ältere Mann verdrüßlich zurück.

„Das war also nichts,“ brummte er, „vielleicht konnte er nicht kommen und bestellt mich ein andermal; wahrscheinlich ist's aber, daß er die Arbeit einem anderen gegeben hat.“

Und nochmals las er das Schreiben des ihm Unbekannten durch, durch das er aus seiner Wohnung fortgelockt worden war.

Es war ein fatter, klarer Spätherbitag, als Kommissar Rasch und ein ihm beigegebener Kriminalschuttmann, der ebenfalls in Ziviltracht war, dem Wagen entstiegen, der sie von der Station Eisenstadt nach dem Rittergute Uhlhorst ge führt hatte.

Fortsetzung folgt.

Die Unruhen in Rußland.

Die englischen Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Odesa, nach dem die Luftflügel in der Nacht zum Montag den Kaiserpalast in Jalta niedergebrannt haben. Das kaiserliche Schloß Livadia liegt ungefähr vier Kilometer westlich von Jalta.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Das Bureau Neuter veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, wonach Rußland einen allgemeinen Umsturz der Bedingungen gegeben habe, unter denen es bereit sei in Friedensverhandlungen einzutreten. Dienstag abend habe ansehend glaubwürdig verlautet, daß dank den guten Diensten der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs die Friedensfrage jetzt praktische Gestalt angenommen habe.

Aus Petersburg ist der Befehl eingetroffen, daß anlässlich der bevorstehenden Mobilmachung sämtliche polnische Bahnlinien entlang der Strecke militärisch bewacht werden müssen, damit die Militärzüge ohne Störung verkehren können.

Der Petersburger Berichterstatter der „Times“ meldet unterm 28. v. Mts., das auffallende Fehlen von Nachrichten aus der Mandchurie habe die Besorgnis erweckt, daß die Verbindungen abgedünnt seien. Man vermutet, daß es den Japanern gelungen sei, die russischen Stellungen zu umgehen.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Die diesjährigen Frühlings-Kontroll-Versammlungen im Kreise Torgau werden in der Zeit vom 1.—6. April c. abgehalten, und zwar am 3. April c. 9.30 Uhr Vorm. am Kontrollplatz Annaburg für die Mannschaften aus Annaburg, Gaidemühle mit Zickmiller Rechehütte, Lebnien, Naundorf und Parzitz. Am 3. April, Nachm. 1 Uhr am Kontrollplatz Pretzin für die Mannschaften aus Pirien Bethau, Dauschigen, Großtreben, Ostersee, Dohndorf, Rähnitzsch, Labrun, Lichtsburg mit Domäne, Mochtritz Laß, Woffig und Pretzin.

Gegen die weltliche Feier der Konfirmation hat sich die Landeskommission des Provinzial-Brauwereis ausgesprochen, indem es das herzogliche Konsistorium ersucht, in betracht der großen Mißstände, welche die mit der Konfirmation verbundenen weltlichen Feiern im der Gefangenen, auf Mittel zur Abhilfe dieser Mißstände zu denken, und die diesjährige Inspektionsrunde darüber zu hören. Als Hauptmißstände, die sich wie verberbliche Schlingpflanzen um die Konfirmation legten, wurden der unangehörige Gesellenfluß und die Vergnügungssucht bezeichnet.

Die Handwerkerkammer in Frankfurt a. D. hat für das Schlossergewerbe folgende Bestimmungen getroffen: Ein Meister, der ohne Gesellen arbeitet, darf 2 Lehrlinge beschäftigen; mit einem Gesellen 4; mit zwei Gesellen 6; mit 3 Gesellen 8 Lehrlinge. Mehr wie 8 Lehrlinge dürfen nicht gehalten werden.

Der Grundstein zum ersten Kriegervereins-Hause ist in Pretzin schon gelegt worden. Das Haus soll den 200 Berliner Kriegervereinen mit zusammen mehr als 40000 Mitgliedern ein eigenes Heim bieten.

Jessen. 25. März. Zu dem heute hier abgehaltenen Schweinemarkt waren die Saugschweine angefahren, für welche hohe Preise gezahlt wurden; das Paar kostete, je nach Beschaffenheit, 20, 25, 30 Mk. und darüber und in kurzer Zeit war der Markt geräumt. In der am vergangenen Donnerstag abend hier stattgehabten öffentlichen Stadtwahlwahlen-Benennung wurde u. a. eine jährliche Beihilfe von 100 Mk. zur hiesigen Kleinkinderschule bewilligt, desgl. auch der vorgelegte Kostenanschlag in Höhe von ca. 355 zur Anschaffung von Ausriistungsfäden für die hier neu zu errichtende 8. Schulklasse und die Ausdehnung der hies. Arbeiten beschlossen. Von einem Schreiben der Königl. Regierung zu Merseburg, wonach sich dieselbe mit der von den städtischen Behörden für die hiesigen Lehrer festgesetzten Monatsentschädigung einverstanden erklärt, wurde Kenntnis genommen. Zu dem von der Königl. Regierung festgesetzten Grundgehalt von 1800 Mk. für die hiesige neue Mochtritzsch, gab die Versammlung ihre Zustimmung; hierbei wurde von Herrn Bürgermeister mitgeteilt, daß die Bestätigung des gewählten Rektors Herrn Wlasch bereits erfolgt sei und derselbe am 1. April die Stelle antreten wird.

Falkenberg. 28. März. Hier wurde in einem Gehölz ein entpurrigter Sträfling aufgegriffen. Er war Freitag abend aus der Strafanstalt Ludau ausgebrochen. Es ist der 22jährige Arbeiter Hesseborth aus Merseburg, mehrfach wegen Diebstahls verurteilt und 3. 3. wegen schwerer Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Er gab an, in der folgenden Nacht irgendwo einen Einbruch beabsichtigt zu haben, um sich andere Kleidung zu beschaffen.

Torgau. 27. März. (Feuer. — Ein Kriegsveteran.) Im Laufe des Schuttmacherfestes Stein zu Trossin kam frühmorgens gegen 2 Uhr auf dem Boden Feuer zum Ausbruch, welches alsbald das zum größten Teile aus Fachwerk bestehende Gebäude bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Das Mobiliar konnte zum Teil gerettet werden. Der Besitzer hat versichert, es wird Brandstiftung vermutet. In Döblich wurde dieser Tage der Invalide Taur zu Grabe getragen, der im 1870/71er Feldzuge die Belagerung von Velfort mitgemacht hatte. Seine Grube war dicht vor ihm zerplatzt, trotzdem hatte ihn kein Splitter getroffen; das umherwührende Feuer hatte ihn jedoch die Augen derart verengt, daß er völlig erblindete. Die staatliche Unterstützung bedauerte des Invaliden Lebensabend vor der Sorge um das tägliche Brot.

Torgau. Das am vergangenen Sonntag im Preußischen Hof veranstaltete II. Preis-Turnier erwarte sich trotz der unangünstigen Witterung reger Beteiligung. Die höchste Pointzahl erreichte Herr Dietrich Conrad-Belgern, mit 541, 2. Herr Otto Franko-Torgau mit 531 Points, 3. Herr Gutsbeffer Berger-Walzig und 4. Herr Gutsbeffer Gule-Dauschigen. Einbeisonders interessantes Spiel wurde vom Herrn Lehrer Deutschheim-Döbelitz gewonnen und zwar Turnee ohne 7 Matadore mit zwei Trümpfen.

Donnitzsch. 27. März. Ein seltenes Schauspiel auf der Elbe war dieser Tage die Selbun des bei Bärblitz gekunnenen Rosenkranzes. Rings um ihn hatte man starke Holzspeiser in den Grund getrieben, die durch Balken miteinander verbunden waren. Quer darüber befand sich eine andere Balkenlage, auf der eiserne Winden ruhten. Mit Hilfe starker Ketten wand man den Kahn über Wasser. Da sich das Schleppe elbavwärts als nicht räthlich erwies, wurden die Kisten nach einem anderen Kahn umgeladert. Von den 14000 Zentnern hatte die Strömung einen bedeutenden Teil fortgetrieben.

Beim Quartalswechsel

bitten wir unsere verehrten Leser und Leserinnen, das **Abonnement** auf die

„Annaburger Zeitung“

gefl. wieder **erneuern** zu wollen und bei Bekannten und Freunden für dieselbe zu werben.

Wir werden auch im Sommer den Inhalt der „Annaburger Zeitung“ so interessant und lesenswert wie möglich zu gestalten suchen und bemüht bleiben, ihm den Ruf eines guten Lokalblattes weiter zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Expedition der „Annaburger Zeitung“.

Wittenberg, 28. März. (In der Elbe ertrunken.)

Deute mittag führte der bei der Reparatur der Eisenbahn-Gelöbrücke erst seit gestern beschäftigte Zimmerer Hugo Winter aus Bornsdorf von der Brücke ab in die Elbe und ertrank. Der Gerunkene ist noch nicht aufgefunden.

Hieseritz. 27. März. Diebstahl.) Am Sonntag abend zwischen 7 bis 10 Uhr wurde beim Kaufmann H. Andrieh ein frecher Diebstahl ausgeführt. Der Dieb ist in das Schlafzimmer, welches nach dem Hof zu liegt, eingedrungen und hat die am Fußboden angehängte Geldtasche mit 400 Mk. Bargeld, einem Anteillos auf 100 Mk. der Spar- und Leihbank, sowie verschiedene Dokumente, welche für den Bestohlenen von Wert sind, mitgenommen. Eine Belohnung von 50 Mk. ist für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Labrun. 28. März. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Sonntag vormittag gegen 10 Uhr auf dem benachbarten Rittergut Boos. Der mit Nebenarbeiten beschäftigte 18jährige Knecht Orlepp, aus Wittenberg gebürtig, wurde als er das Hoftor passierte, von seinem Gesährt zu Tode gequetscht. Er lag zwischen dem Vorder- und Hinterrad und war so dicht an den Steinpfeiler des Hoftores herangefahren, daß sein Kopf zwischen diesen und den Wagen eingeklemmt und zerdrückt wurde. Der Tod trat sofort ein.

Dessau. 29. März. (Lebendig begraben) wurde gestern gegen Abend hier der im letzten Lebensjahre stehende Sohn des Eisenbahn-Fahrbeamten Hoffmann. Größere Kinder hatten in den Anlagen des Askanischen Platzes ein tiefes Loch gegraben und tiefen — wohl im Scherz — den kleinen Hoffmann hinein. Das unglückliche Kind wurde aber alsbald durch nachströmende Sandmassen verthüllt, und als, durch das Geschrei der anderer Kinder herbeigerufen, ein Mann an der Stätte des Unfalls erschien, konnte er nur die Leiche des Kleinen bergen.

Halle a. S. 30. März. Aus Furcht vor einer Disziplinaruntersuchung ließ sich der Bahnwärter Steinberg bei Bude 37 vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde vom Kumpfe getrennt.

Unterweißbach. 27. März. (Ehre für Treue in der Arbeit.) Die Porzellanfabrik Unterweißbach, vormals Mann u. Porzellan, hier, brachte wieder 2000 Mk. an ihre älteren Arbeiter für treu geleistete Dienste zur Auszahlung.

Lübberau. 26. März. In vergangener Nacht ist in Ragow, der ungefähr 48 Jahre alte Köstik Gottfried Bär ertrunken. Er hatte in Lübben den Viehmarkt besucht und benutzte zur Heimfahrt am Abend 9 Uhr die Eisenbahn bis Ragow. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Dorfe hinein scheint er ausgeglitten und in die Schiene gefallen zu sein; denn man fand ihn am Morgen mit nassen Kleidern ertrunken am Ufer.

Vermischtes.

Isenburg. 30. März. In die hiesige Marienkirche drangen Duden und geschlagen Apostelfiguren, Mariakreuz und Marienleuchter.

Atzenburg. 31. März. Bei Hönneburg fielen am Sonnabend vier Hundewerksburschen zwei Kleiber aus Zwöben an, wovon der eine 400 Mk. und der andere ein Fahrrad bei sich hatte. Die zwei Zwögner wollten ein Hund einkaufen. Von den vier Kläuern waren zwei Kleiber, die erst vor einigen Tagen in Eisenberg aus der Arbeit getreten waren. Die zwei Zwögner legten sich so energisch zur Wehr, daß zwei Angreifer die Flucht ergriffen. Es gelang den Angreifern aber auch, die beiden Kleibergeheulen sich vom Leibe zu halten, die es namentlich auf das Fahrrad und die 400 Mark abgesehen hatten. Die beiden Kläuber ergriffen schließlich auch die Flucht. Sie wurden beide auf der Herberge zur Heimat in Gera erwischt und werden sich nun vor den Geschworenen wegen Raubes um zu verantworten haben.

Budapest. Bei einer Grubenexplosion im Bergwerk Dreiflora fanden 12 Bergleute ihren Tod, zwei wurden lebensgefährlich verletzt.

Ein erschütternde Familientragödie spielte sich, wie aus Wien berichtet wird, in Klagenfurt ab. Drei Schwestern, Reichsfräulein von Zinnerburg, 53, 65 und 70 Jahre alt, wurden in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung tot aufgefunden. Nachdem drei Brüder im Felde gefallen waren, brachten sich die Schwestern kimmerlich durch Handarbeit durchs Leben. Als die zweite Schwester dieser Tage der Schwindsucht erlag, erschossen sich die beiden anderen.

Ein wandernder Berg. Ein eigenartiges Naturereignis spielt sich augenblicklich in der Nähe von Olza ab. Das in der dortigen Gegend gelegene Dorf Laşaga wird von einem 500 Meter langen und 300 Meter breiten Hügel überragt, der sich jetzt in Bewegung gesetzt hat. In kurzer Zeit wird er das ganze Dorf zugedrückt haben. Die Einwohner verlassen verzweifelt ihre Häuser, die sämtlich ohne eine einzige Ausnahme dem Untergang geweiht sind.

Tod durch Verwechslung von Medikamenten. Aus München wird berichtet: Der praktische Arzt im Münchener Vororte Solln Dr. med. Maximilian Haßl, der auch als fachwissenschaftlicher Schriftsteller tätig war, wollte gegen Kopfschmerzen Aspirin nehmen, nahm aber irrtümlich Morphium und starb infolge dessen.

Ein ganzes Jah voll Talerstücke hat ein Schulknabe auf dem Engelmannschen Gutshof in Dombrowska entdeckt. Das Jah mit den Talerstücken, welche wahrscheinlich aus dem 18. Jahrhundert stammen, war in der Erde vergraben und soll mit seinem Inhalte gegen drei Zentner wiegen.

Wassermangel in Böhmen. Ungeachtet des außerordentlich schneereichen Winters kommen aus vielen Gegenden Böhmens Meldungen von Wassermangel. Der Grundwasserstand ist an einzelnen Stellen so niedrig, daß man an die Tieferelegung der Brunnen gehen muß. Ebenso zeigen Wien und Pester eine durch die letzten Winde noch erhöhte Trockenheit.

Eine neue Insel, 5000 Meter im Durchmesser, soll im Stillen Ocean durch vulkanische Tätigkeit entstanden sein. Japaner sollen dort die Fahne ihres Landes gesetzt haben.

Ein schönes Gesicht ist nun mit gefunden, frischen vollen Lippen denkbar. Diese erzielt und erhält der Malatan-Puppenlist (Metorten-Mark) mit dem Fingerhut, das Stück 30 Pfg. Das Weie zur Pflege der Lippen. Nur echt und rein mit Metorten-Mark. Padungen ohne diese weise man zweifelt! Erbältlich in den Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 2. April: Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Hierauf: Beichte und heiliges Abendmahl. Nachm. 1¹/₂ Uhr: Bestunde. Herr Pastor Herr. S. Hofkirch: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Dr. Albert. Katholische Kirche: Sonntag Abend 7¹/₂ Uhr: Andacht und Predigt. Montag früh 1¹/₂ Uhr: Heilige Messe. Herr Pfarrer Schrage-Torgau.

Vermögens-Bilanz

am 31. Dezember 1904.

Aktiva:

Kassenbestand	Mk.	2630.15
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen	"	41525.44
" für Darlehen	"	1364.89
" für eigene Geschäftsanteile	"	610.-
Mobiliar- und Utensilien-Konto	"	145.95
Waren-Konto	"	1898.89
Geflechten-Konto	"	930.-
Summe der Aktiva	Mk.	49105.32

Passiva:

Geschäftsanteile (Mitglieder Guthaben)	Mk.	436.-
Schuld für Spareinlagen	"	39382.82
" an die Genossenschaftsbank	"	7541.50
" für Waren u. j. w.	"	0.34
Reservefonds-Konto	"	740.67
Betriebsrücklage-Konto	"	192.-
Gewinn- und Verlust-Konto	"	811.99
Summe der Passiva	Mk.	49105.32

Mitglieder-Bewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1904 . . . 65
 Zugang: 30, Abgang: 3
 Zahl der Genossen am 1. Januar 1905 . . . 92
 Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitglieder-guthaben um Mk. 14.- und die Beiträge um Mk. 2800.- vermehrt. Die Gesamthaltsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschlusse Mk. 80 800.-
 Annaburg, den 25. März 1905.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg
 eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Lange. Klausenitzer.

Zur Anfertigung dicker Frühjahrs-Toiletten
 empfehle mein
Atelier für feine Damen-Schneiderei.
 Vornehmer Sitz. Schnelle pünktliche Lieferung.
Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.
 Die neuen Kleiderstoffe sind jetzt eingetroffen.
Oscar Naumann, Wittenberg.

Ausverkauf

in **Duresco-Pappe** (beste Qualität)
 zum Selbstkostenpreise.
 Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in
diversen Pappen, Theer, Klebmasse
und Karbolinum
 bei billigster Berechnung in empfehlende Erinnerung.
Karl Zoberbier, Klempnermstr.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und
 Umgegend stelle meinen neu beschafften
Leichenwagen
 bei vorkommenden Begräbnissen zur gest. Benutzung.
 Gleichzeitig empfehle mein Lager
fertiger Särge
 in Kiefer, Eiche und Metall.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Winkler,
 Tischlermeister.
Annaburg, Mühlenstr. 45.

Häusner's Brennesselspirit
 per Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, ächt mit dem
 Wendelsteiner Kireherl. Billigstes und bewährtestes Haar-
 haarwasser gegen Haaranfall, Haarfuß, Haarplage. Vor-
 in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
 In Annaburg bei Apotheker Ph. Krieger.

Wascht mit Wöllnerpulver!

Rosen,

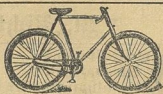
hochstämmig und niedrige,
 Ziersträucher,
 Goldblat, Stiefmütterchen,
 Begonienmisch, **Fanzenbüsch,** div. Stauden,
 sowie auch

Gemüse- u. Blumenamen
 in bester feinfäbiger Ware
 empfiehlt

Grob's Gärtnerei.

Bestellungen

auf Zeitschriften,
Witz- und Modeblätter,
Romane und dergl.
 werden jederzeit angenommen im
Barbieregeschäft von
Hermann Reich.
 Pünktliche regelmäßige Lieferung
 wird zugesichert.



Fahrräder, erstklassig, direkt
 von der Fabrik an
 Private und Händler
 von Mk. 65.- an,
 prima Mäntel v.
 ca. Mk. 4.-,
 Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Bühnenstücke auch an fremden
 Fabrikat prompt
 und billigst.
 Katalog gratis und franco.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
„Schwalbe“ Act.-Ges.
 Duisburg-Wanheimerort.
 Gegründet 1896.

Schwan

D. THOMPSON'S
 TRADE-MARK  SCHWAN-MARK
SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
 in
 den meisten
 Geschäften.

Zur Wiesen- und
Frühjahrsdüngung
 empfehle unter Garantie der Ge-
 halt-Prozente
Carnalit,
Kainit und
Thomasmehl
 bei billigster Preisstellung.
J. G. Hollnig's Sohn,
Visitenkarten
 fertigt schnell und sauber
 H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein

für Annaburg und Umgegend, G. G. m. b. H.
 Sonntag, den 9. April cr., nachmittags 3 Uhr
 findet in **Acker's Neue Welt** eine

Außerordentliche General-Versammlung

statt. Tages-Ordnung:
 1. Beschlußfassung über Errichtung einer Filiale in Pretzin.
 2. Geschäftliches.
 Anträge der Mitglieder müssen statutengemäß 5 Tage vorher
 schriftlich beim Geschäftsführer eingereicht werden.
 Zutritt nur gegen Vorzeigen der Legitimationskarte.
Der Vorstand. Ruth. Globig. Eich.

Zur Anfertigung von
Grabplatten, Grabbibeln,
Grab- und Thürschildern
 sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte mich bei
 sauberster und billigster Ausführung bestens empfohlen.
Annaburg. Richard Hilpert,
Porzellanmalerei.

Konfirmanden- Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, Meter von 60 Pfg. an,
wollene und weiße Unterröcke,
Korsetts, Taschentücher, Besätze,
Besatzknöpfe, Tücher,
Jaquetts und Umhänge,
Ballstoffe, Blousenstoffe
 in entzückenden Neuheiten.
Carl Quehl, Annaburg.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
 Die von der Großkaffee-Rösterei von
Richard Poetzsch, Holsteierant,
LEIPZIG
 in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in
 Original-Paketen zu: **100 - 120 - 140 - 160 - 180**
bis 200 Pfg. das Pfund
 bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren
 besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem
 Aroma liegt. Niederlage in:
Annaburg bei: Reinhold Gasse,
" " M. Richter, Delikatessen.

Das Fuhrgeschäft von **N. Nefer**
Annaburg, Feldstraße
 empfiehlt sich für **Kutsch-, Reise- und Lastfahren**
 bei mäßiger Preisstellung.

Ich richte **Montags** und
Donnerstags Sendungen zu
 reinigender und färbender
 Artikel an die
Thür. Kunstfärberei
Königssee
 Chemische Wäscherei,
 und bitte um rechtzeitige Auf-
 träge. — Hochmoderne Farben.
G. Albrecht, Buchhandlg.
Annaburg.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen Magen- u. Ver-
 dauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Kosten-Anschläge
 empfiehlt die
Buchdruckerei G. Steinbeiß.
Brut-Bier
 von weißen Wyanndottes,
 gelben Orpingtons und
 schwarzen Wimortas
 hat abzugeben
Willy. Niethdorf.

Für die uns anlässlich
 unserer Silber-Hochzeit in
 so reichem Masse zu
 teil gewordenen Glück-
 wünsche und sonstigen
 Aufmerksamkeiten sagen
 wir hiermit unsern herz-
 lichsten Dank.
G. Lehmann und Frau.
 Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 39.

Sonnabend, den 1. April 1905.

9. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontroll-Verammlung** findet am **Kontrolltag Annaburg am Montag, den 3. April cr. vormittags 9³⁰ Uhr im Gasthof zum Goldenen Ring** statt.

Zur Beinhaltung derselben sind sämtliche von den Garde- und Linien-Regimenten sowie der Marine entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots der Jahrgänge 1904 bis einschließlich 1892, alle zur Disposition bewilligten und wegen zeitiger Dienstverhältnisse oder auf Reklamation entlassene Mannschaften sowie sämtliche Ersatzreserveisten der vorbezeichneten Jahrgänge verpflichtet.

Diesjährigen Mannschaften des Jahrganges 1893, deren Dienstzeit von der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 erfolgte, die 4jährig Freiwilligen der Marine, sowie diejenigen Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche drei Jahre aktiv gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eintraten, sind von der Frühjahrs-Kontrolle befreit und werden zur diesjährigen Herbst-Kontrolle bezugs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots herangezogen werden.

Vereinungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erteilt werden und sind diesbezügliche Gesuche unter Beifügung des Militär- bezw. Ersatzreservepasses des Führungszugzeugnis rechtzeitig an das Hauptmeldeamt zu Torgau einzureichen.

Besondere Kontrollbefehle werden nicht ausgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt nur auf diese Weise und hat unentzweifelndes Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Kontrollpflichtige seinen Militär- und Ersatzreservepass sowie sein Führungszugzeugnis mit zur Stelle zu bringen hat. **Annaburg, den 21. März 1905.**

Der **Gemeinde-Vorsteher**, Reizenstein.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche im Jahre **1904** **auswärts** geboren sind, hat zur Aufnahme in die **Impfstifte bis Sonnabend den 1. April cr.** im **Büreau des Unterzeichneten** zu erfolgen. **Annaburg, den 27. März 1905**

Der **Gemeinde-Vorsteher**, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Bei dem Galadiner im Schlosse **Aluda** am Montag brachte zuerst König **Karlos** einen **Trinkspruch** aus, indem er seiner Freude über den **Besuch** Kaiser **Wilhelms** Ausdruck verlieh und **betonte**, der **Empfang**, der ihm in der **Hauptstadt** **bereitet** worden sei, beweise, wie hoch der **Kaiser** von der **Bevölkerung** Portugals geschätzt werde. Der **König** sprach den **Wunsch** aus, daß sich die **Beziehungen** zwischen den beiden Nationen immer **enger** knüpfen möchten und **trauf** auf das **Wohl** des **Kaisers** und des **Kaiserlichen** Hauses und die **Wohlfahrt** Deutschlands. Der **Kaiser** dankte dem **König** für die ihm **gedehnten** Worte, gab seiner **Dankbarkeit** für den ihm **bereiteten** Empfang **Ausdruck** und gab auch **seinerzeit** den **Wunsch** kund, die **Beziehungen** zwischen den beiden Nationen zum **Besten** des **Friedens** und der **Zivilisation** immer **enger** geknüpft zu **sehen**. Der **Kaiser** **trauf** auf das **Wohl** des **Königs**, der **Königin** und der **Königlichen** **Familie** und auf das **Gedeihen** Portugals. — **Kaiser** **Wilhelm** und **König** **Karlos** begaben sich **Dienstag** **abend** in die **Gala-Oper** im **königlichen** **Theater** **San** **Karlos**. Die **ganze** **Stadt**, **besonders** die **Fest** **straße**, war **glänzend** **illuminiert**. **Ganze** **Straßen** **züge** **waren** **von** **Perlen** **schmückten** **elektrischer** **Glüh** **körper** **laubenartig** **überzogen** und **liberal** **star** **und** **Namenszüge** **angebracht**. **Im** **Theater** **den** **Majestäten** **von** **der** **Wifaboner** **Gesellschaft** **glänzender** **Empfang** **bereitete**. **Auf** **den** **konzertierten** **Kapellen**, die **immer** **wieder** **die** **Nationalhymnen** **spielten**.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrou.

(Nachdruck verboten.)

„Es tut mir leid,“ erwiderte Willmann mit Bedauern, „daß ich nur auf meinem sechsten geistlichen Standpunkt stehen bleiben kann.“

„Es sind bei Ihnen,“ fuhr der Richter fort, eine Anzahl Briefe gefunden worden.“

Willmann fuhr zusammen und suchte vergeblich seinen Schrecken zu verbergen.

„In einem Briefe,“ sprach der Richter weiter, „stehen die Worte: „Ich freue mich herzlich, daß nun von dir und deinem Vater die drückende Geldsorge genommen ist.“ Was können Sie hierzu äußern? Zunächst: wo ist Ihr Vater und wo hält er sich auf?“

In demselben höflichen bestimmten Ton wie zuvor erwiderte Willmann: „Verzeihen Sie, Herr Landgerichtsrat, daß ich auch hierauf nicht antworte! Ich bin unglücklich, ich glaube sicher, meine Schuld läßt sich nicht benehmen, aber auch wenn ich auf Inzibien hin verurteilt werden sollte, so zwingen mich doch Gründe, selbst dem Gerichte gegenüber Schweigen zu bewahren.“

„Sie haben es sich dann selbst zuzuschreiben,“ jagte der Untersuchungsrichter, „wenn Sie vor den Geschworenen erscheinen müssen.“

„Ich weiß dies!“ jagte Willmann beiseiden und setz und ließ sich abführen.

Wer ist Willmanns Vater? Diese schäftigte das Gericht zunächst. Die in lebenden Träger dieses Namens wiesen an, daß sie mit dem Oberlehrer nicht verwandt. Die Bekannten des Letzteren hatten stets gehört, daß seine Eltern vor langen Jahren gestorben seien und daß er seine Erziehung wandern verdante.

Das Gericht leitete nun Recherchen ein. Herkunft des Oberlehrers festzustellen, ein das dieser, seinem bisherigen Verhalten in im mindesten unterstützte.

Als der Kommissar Rasch den Oberlehrer zum erstenmale aufsuchte, war ihm erinnerlich — ein älterer Mann aufgesessen in dessen Wohnung aufhielt. Der etwas gebückt gehende Mann begab sich zum Oberlehrer zurückkehrte, langsam die hinab und ging durch die Straßen dahin zu seinem Endziele, einen alten Hause, daß in einer von armeren Leuten bewohnt Straße lag.

Als er in das einfach möblierte Zimmer trat, daß er bewohnte, fand er einen Brief auf dem Tische. Er öffnete ihn und las: „Wie ich erfahren habe, fertigen Sie Abschriften gut und sauber. Ich habe nun einen größeren Auftrag für Sie, muß Sie aber bitten, sich heute Abend pünktlich halb neun Uhr in der Restauration zu den „drei Raben“, Klugestraße, einzufinden. Achtungsvoll Karl Wenzel.“

Der ältere Mann verzehrte nun sein einfaches



andteile er sich großenteils und machte sich ein viertel Weg.

„Für trat, bemerkte er nicht, sofer, vollbärtiger, in einem Mann beobachtete, bis er d. Dieser Mann stieg nun te vermittelt eines Dittriads genen und begab sich in sich am Bette zu schaffen erie, die er öffnete, leistete

ie Laterne, begab sich auf Hausflur zurück, ging die rief das Haus. In einer er dann den Vollbart ab fakte. Nach einer Stunde verdrückte zurück.

„s,“ brummte er, „vielleicht und bestell mich ein an- s aber, daß er die Arbeit einen anderen gegeben hat.“

Und nochmals las er das Schreiben des ihm Unbekannten durch, durch das er aus seiner Wohnung fortgelockt worden war.

Es war ein kalter, klarer Spätherbsttag, als Kommissar Rasch und ein ihm beigegebener Kriminalschutzmann, der ebenfalls in Ziviltracht war, dem Wagen entstiegen, der sie von der Station Eisenstadt nach dem Rittergute Ithhorst geleführt hatte.